

Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbschlatt und Anzeiger).

Verlagsstelle
Tageblatt Rieser,
Gemeinl. Nr. 22,
Postfach Nr. 22.

Das Rieser Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Anwaltschaft beim Amtsgericht Rieser, des Rates der Stadt Rieser, des Finanzamts Rieser und des Hauptzollamts Meißen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Postfachkonto
Dresden 1592.
Verleger:
Rieser Nr. 22.

Nr. 195.

Donnerstag, 22. August 1929, abends.

82. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig ohne Zustellgebühr. Für den Fall des Eintritts von Produktionsveränderungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. **Kapzetten** für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im Voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 88 mm breite, 8 mm hohe Grundchrift-Beile (8 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 88 mm breite Restameille 100 Gold-Pfennige; gelbtaubender und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag, feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Rieser. Achtung: Unterhaltungsbeilage "Erzähler an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Rieseranten oder der Verlegerungsanstalten — hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Rieser. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Friedrich Hagemann, Rieser; für Anzeigen: Wilhelm Dittsch, Rieser.

Die üblichen ergebnislosen Ministerbesprechungen.

„Graf Zeppelin“ leicht beschädigt. — Der Start nach Amerika verschoben.

Trübe Aussichten im Haag.

* Haag. (Telunt.) Die Aussichten auf einen Erfolg der Konferenz werden nach den Mittwochsverhandlungen allgemein höchst pessimistisch beurteilt. Die Lage ist gegenwärtig weit schwieriger und hoffnungsloser als zu Beginn der Konferenz. Man hat die erste Woche der Konferenzarbeiten mit endlosen Gesprächen verbracht lassen, hat dann geraume Zeit gebraucht, um sich über den Ernst der englischen Haltung in der Verteilung der deutschen Tributzahlungen klar zu werden und hat dann schließlich versucht, England durch geringfügige finanzielle Angebote abzuspeisen.

Das ist nicht gelungen. Die politischen Fragen sind hierbei als nebensächlich behandelt worden. Die französische Regierung ist einer Entscheidung immer wieder aus dem Wege gegangen.

Die politischen Fragen sind erst mit dem Schritt der deutschen Regierung wieder in den Vordergrund gerückt worden. Der deutsche Schritt ist zunächst nach ohne Erfolg geblieben. Zum erstenmal hat sich aber bezeichnenderweise jetzt die Frage vorgezogen, wer für einen Zusammenbruch der Konferenz die Verantwortung zu tragen hat. Der bisher von der deutschen Regierung beschrittene Weg, durch entgegenkommende Haltung und Zugeständnisse die früheren alliierten Mächte, vor allem Frankreich, zu einem Nachgeben zu bewegen, hat sich als Irrtum erwiesen.

Eine Vertagung der Konferenz zu einem späteren Zeitpunkt scheint nach dem Ergebnis der Mittwochsverhandlungen unmittelbar bevorzustehen. Die Sechsmächtebesprechung hat in den Konferenzkreisen einen sehr niederschmetternden Eindruck hervorgerufen. Die Aussichten für eine Weiterführung der Verhandlungen werden sehr gering beurteilt. Ein praktischer Ausweg aus der völlig hoffnungslosen Lage der Konferenz besteht kaum mehr. Nirgendwo sieht man einen neuen Gedanken, einen neuen Vorschlag oder eine neue Anregung, die die Konferenz in ein anderes Stadium bringen könnte. Es bleibt nur noch die Vertagung übrig.

Auf französischer Seite wird offenbar schon heute mit großer Sicherheit mit einer Vertagung der Konferenz gerechnet. Die Verantwortung will man naturgemäß ausschließlich auf die gegenwärtige englische Regierung abwälzen, der man rein innerpolitische Beweggründe unterstellt. Das Ergebnis einer Vertagung wird zunächst für Deutschland eine ernste und schwere Lage schaffen. In letzter Stunde kann vielleicht noch versucht werden, ein Provisorium für den Übergang vom Dawesplan zum Youngplan zu schaffen. Eine Vertagung würde für Deutschland heißen, daß die Räumung der Rheinlande auf unbestimmte Zeit hinausgeschoben wird, daß die französische Forderung auf eine Kontrollkommission im Rheinland bestehen bleibt, daß die Saarfrage ungerührt ist und daß die finanzielle Lage Deutschlands gegenüber seinen Gläubigern völlig ungeklärt bleibt. Eine Vertagung würde trotz allen Verschleierversuches zunächst einen völligen Abbruch jedes Versuches bedeuten, die Folgen des Weltkrieges im Westen Europas zu liquidieren.

Irland und Snowden haben sich gleich nach der Sitzung in ihren Hotels eingeschlossen und jegliche Mitteilung an die Presse auf das Entschiedenste verweigert, was in schroffem Gegensatz zu den sonst üblichen weitestgehenden Mitteilungen steht, die man auf französischer Seite der eigenen Presse zu machen pflegt. Die englische Abordnung ist sich der uneingeschränkten Unterstützung der gesamten öffentlichen Meinung Englands sicher und wird bei einem Zusammenbruch der Konferenz in London als Sieger empfangen werden. Die deutsche Regierung dürfte dagegen damit in eine der schwersten Krisen der Nachkriegszeit eintreten.

Die Schuld an dem Zusammenbruch der Verhandlungen liegt jedenfalls nicht an Deutschland. Die deutsche Regierung hat den Youngplan angenommen und damit die Grundlage für die endgültige Räumung des Rheinlandes geschaffen. Die englische Regierung ist, wie wiederholt zum Ausdruck gebracht, unzugänglich für die sofortige Räumung des Rheinlandes eingetreten, unabhängig davon, ob der Youngplan angenommen wird oder nicht. Die französische Regierung ist es gewesen, die aus der Rheinlandräumung ein zentralisiertes politisches Experiment gemacht, die eine Räumung nur zwischen will, wenn die französischen Sonderwünsche in der Saarfrage, in der Kontrollkommission und in der Liquidierung der deutschen Tributzinsen von den übrigen Mächten angenommen werden. Die Verantwortung für einen Zusammenbruch der Konferenz und den Zusammenbruch der erstrebten Liquidierung der westlichen Fragen liegt dann ausschließlich bei Frankreich.

Die gestrigen Besprechungen im Haag.

Haag. Der gestrige ereignisreiche Nachmittag brachte in erster Linie die Besprechung der vier an der Rheinlandfrage interessierten Mächte, die in Fortsetzung der vorgestrigen auf gestern nachmittag 4 Uhr anberaumt war und wieder im Hotel der englischen Delegation stattfand. Sie dauerte fast 1 1/2 Stunden. Ihr war eine einwöchige Besprechung zwischen Reichsbauminister Dr. Stresemann und dem französischen Ministerpräsidenten Briand vorangegangen, zu der sich Briand im Hotel der deutschen Delegation eingeladen hatte. Als Ergebnis der vierseitigen Besprechung kann vorläufig festgestellt werden, daß am Freitag nachmittag eine Sitzung des politischen Komitees der Konferenz stattfinden soll, das seit Wochenfrist nicht mehr zusammengetreten ist.

Haag. Die gestrige Nachmittagsitzung der vier an der Rheinlandfrage interessierten Mächte hat augenscheinlich noch kein abschließendes Ergebnis gezeitigt, weshalb heute nachmittag um 4 Uhr eine erneute Besprechung der gleichen Minister stattfinden soll.

Haag. Gestern nachmittag 5 Uhr 30 traten im Konferenzgebäude die Delegierten der sechs einladenden Mächte der Haager Konferenz, nämlich Deutschland, England, Frankreich, Italien, Belgien und Japan zu der angeständigten Sitzung zusammen.

Haag. Die gestrige Sitzung der sechs einladenden Mächte, deren Ablauf mit großer Spannung entgegen gesehen wurde, dauerte insgesamt 2 1/2 Stunden. Nach ihrer gegen 8 Uhr abendlichen Beendigung wurde mitgeteilt, daß die Verhandlungen im gleichen Gremium Donnerstag vormittag 10 Uhr 30 fortgesetzt werden sollen.

Paris. Der Vertreter von Genes im Haag meldet über die Beratungen, die die Delegierten der vier Gläubigermächte gestern gehabt haben, man habe die aus dem Bericht der Finanzfachverständigen zu ziehenden Schlussfolgerungen geprüft. Dieser Bericht weist Meinungsverschiedenheiten in der Bewertung der in dem Memorandum vom 16. August enthaltenen Vorschläge auf, die nach dem Berechnung von englischen Sachverständigen oder von den Sachverständigen der anderen Länder angefertigt worden sei.

Unter diesen Umständen scheint man folgendes Verfahren einschlagen zu wollen: Ohne weiter über das Ausmaß ihrer früheren Angebote zu diskutieren, würden die Delegationen Frankreichs, Belgiens, Italiens und Japans England den Vorschlag machen, durch den Mechanismus des Young-Plans sei die Deckung seiner Forderungen, die sich auf 2 400 000 Pfund Sterling belaufen, in Höhe von 50 Prozent zu garantieren. Diese Ziffer von 50 Prozent entspricht der französischen Bewertung der interalliierten Vorschläge vom 11. August, die in dieser Darstellung wenigstens klar wäre. Die englische Delegation würde mit der Zustimmung genau kennen, über die sie durch die Aussöhnung des Young-Plans verfügen könnte. Allerdings würde die englische Forderung nur zur Hälfte erfüllt, aber man müßte doch betonen, daß der Unterschied kaum 8 Prozent des Gesamtteils Großbritanniens ausmache.

Haag, 21. August. Zu den politischen Fragen, die die Rheinlandräumung betreffen, ist dem Vernehmen nach in der heutigen Nachmittagsitzung festgestellt worden, daß der Unterschied der Auffassung noch ein sehr großer ist und es ist deshalb die Fortsetzung dieser Besprechungen für Donnerstag zur gleichen Nachmittagsstunde beschlossen worden. Um was es sich dabei handelt, bedarf keiner besonderen Erörterung. Es sind die Fragen der Räumung und die finanziellen damit zusammenhängenden Sonderprobleme. Eine Erörterung der Aufgabe, die dem Justizenausschuss anvertraut worden ist und die sich aus dem französischen Wunsch nach einer „Rechtshilfe- und Befehlungs-Kommission“ ergibt, wurde deutscherseits abgelehnt, zumal das Hauptthema, also die Frage der Räumung, von der Gegenseite noch nicht zur Diskussion gestellt wurde und die Aufgabe des Justizenausschusses nach mehreren Tagen nicht weiterverfolgt werden konnte.

Haag, 21. August. Das über die heute nachmittag abgehaltenen Sitzung der sechs einladenden Mächte herausgegebene amtliche Communiqué lautet wie folgt: Auf Ersuchen Dr. Stresemanns sind die Delegierten der sechs einladenden Mächte heute nachmittag fünf Uhr zusammengetreten, um eine Unterredung der gegenwärtigen Lage des Wertes der Konferenz und der Maßnahmen vorzunehmen, die zur Erreichung von Ergebnissen getroffen werden sollen. Die Erörterungen werden morgen vormittag um 10.30 Uhr fortgesetzt.

Die heutige Sitzung von politischer Bedeutung

Haag. (Funkpruch.) Die heute morgen um 10 1/2 Uhr begonnene Sitzung der sechs einladenden Mächte dauerte etwa eine Stunde und endete mit einer Vertagung auf morgen nachmittag 4 Uhr 30.

Wie man erfährt, sahle der Vorkühende Japans die Diskussion dahin zusammen, daß der deutsche Antrag allen Beteiligten die Notwendigkeit vor Augen geführt habe, so lange zusammen zu bleiben, bis eine glückliche Lösung gefunden worden sei.

Haag. (Funkpruch.) Die heutige Sitzung der 6 Mächte scheint trotz ihrer verhältnismäßig kurzen Dauer eine erhebliche politische Bedeutung gehabt zu haben. Die Tatsache, daß zunächst durch den deutschen Antrag und dann durch die gestrige und heutige Diskussion, die sich daran anknüpfte, den verschiedenen Beteiligten und vor allen Dingen den Streitenden auf der Gegenseite die Verantwortung für die Entscheidung der Dinge vor Augen geführt wurde, scheint zu einer ziemlich allgemeinen Bemühung um die Fortsetzung der Konferenz und zwar in ihrem ganzen Aufgabenkomplex Anlaß gegeben zu haben. Äußerungen wie diejenigen des Vorkühenden Japans oder Briands, wonach der deutsche Antrag auf Eventualbehandlung eines Provisoriums für den 1. 9. doch wohl nur für den äußersten Fall ins Auge zu fassen sei und daß man versuchen müsse, zunächst zu einer Einigung zwischen den Gläubigermächten, also auf diesem Wege auch zu einer Gesamtlösung zu gelangen, liefern dafür einen Beweis. Es hat offensichtlich psychologisch einen starken Eindruck auf alle Mächte gemacht, daß sie vor die Folgen eines Zusammenbruchs oder einer ergebnislosen Vertagung der Konferenz gestellt wurden.

Amtliches Communiqué über die heutige Sitzung der 6 Mächte.

Haag. (Funkpruch.) Das amtliche Communiqué über die heutige Vormittagsitzung lautet: Die Delegierten der 6 Mächte sind heute vormittag 10.30 Uhr zusammengetreten, um die Prüfung der Konferenzarbeiten fortzusetzen und haben einstimmig beschlossen, die privaten Unterhaltungen sofort wieder aufzunehmen und sie ohne Unterbrechung mit der selben Abicht nachdrücklich fortzuführen, zu Schlussfolgerungen zu gelangen, die sie einer neuen Zusammenkunft der Delegierten morgen nachmittag vorlegen werden.

Eine nachdrückliche Forderung Stresemanns.

Haag. (Funkpruch.) Für den Fall des Scheiterns der jetzt im Zuge befindlichen Bemühungen hat Dr. Stresemann heute bereits eine nachdrückliche Forderung erhoben, nämlich die nach Abaräumung einer öffentlichen Diskussion, auf der der deutsche Standpunkt sowohl hinsichtlich der Gesamtaufgaben der Konferenz wie mit Bezug auf die Frage des Provisoriums dargelegt werden soll. Dieser Gedankenengang fand auch von seiten der Engländer offenbar Unterstützung.

Die französische Befassung denkt nicht an sofortige Räumung.

Frankfurt a. M. Wie der Vertreter der Telegraphen-Union aus zuverlässiger Quelle erfährt, sind die Verträge zwischen der französischen Befassung und den im Zivildienst beschäftigten Angehörigen und Arbeitern nicht, wie beabsichtigt zum 1. Oktober gekündigt, sondern weiter verlängert worden und zwar bei einem Teil der in Frage kommenden Personen zunächst bis zum 1. April 1930.

Kein italienischer Verzicht auf die deutsche Garantie.

Rom. Die „Agenzia di Roma“ dementiert die Gerüchte, die über die englisch-italienischen Verhandlungen aufgetaucht sein sollen und die besagen, Italien wolle auf die deutschen Garantien seiner Kriegsschulden zugunsten des Youngplans verzichten. Italien denke nicht an die Revision des Londoner Paktes, denn die Frage des Youngplans sei eine Kollektivanangelegenheit, die nicht eine Sonderbehandlung finden könne.